



Betriebliche Altersvorsorge: Der ehrbare Kaufmann des Mittelalters als Vorbild



Gedanken zur sozialen Nachhaltigkeit von **Manfred Reinalter**,
Geschäftsführer der Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH



Kann man den Markt sich selbst überlassen und darauf vertrauen, dass seine Eigendynamik die Probleme selbstständig löst? Oder ist soziale Nachhaltigkeit unter dem Motto „Der Mensch ist der Maßstab aller Dinge“ für die Aufrechterhaltung der menschlichen Lebensgrundlagen notwendig? Selbst nach den Auswirkungen der Finanzkrise werden diese Fragen kontroversiell diskutiert.

Was die Betriebliche Altersvorsorge betrifft, ist Manfred Reinalter, Geschäftsführer der Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH überzeugt: Zwischen Dauerhaftigkeit bzw. nachhaltiger Entwicklung und der betrieblichen Vorsorge besteht ein beachtlicher, kausaler und unmittelbarer Zusammenhang.

Fast könnte man Konrad Ott vom Sachverständigenrat für Umweltfragen auch zum Thema der demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Österreich zitieren, der den ursprünglichen Wortsinn von Nachhaltigkeit folgendermaßen definierte: „Regenerierbare, lebende Ressourcen dürfen nur in dem Maße genutzt werden, wie Bestände natürlich nachwachsen.“

Es sei hinlänglich bekannt, dass die einschneidenden demographischen Entwicklungen dazu führen, dass immer weniger junge Menschen ins Erwerbsleben nach-

rücken. Das österreichische Pensionssystem werde demnach in Zukunft nur bestehen können, wenn die zweite Säule, die Betriebliche Altersvorsorge, deutlich an Umfang zunimmt. Längst sei dieses Vorsorgemodell keineswegs nur mehr für hoch bezahlte Führungskräfte ein Thema. Ein betriebliches Vorsorgemodell könne wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen binden, diene somit vor allem auch als Instrument der Personalentwicklung. Unternehmen, die betriebliche Vorsorgemodelle anbieten, seien attraktive Arbeitgeber und beweisen Verantwortung – im Sinne langfristigen Denkens.

„Österreich ist ein reiches Land und die gesetzlichen Voraussetzungen sind vorhanden, um durch optimierte Synergien von ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen ein neues Modell einer solidarischen Gesellschaft zu etablieren, um wieder Wachstum und Bestand



auch für die nächsten Generationen zu gewährleisten“, ist Reinalter überzeugt. Die allerbeste Nutzung aller Möglichkeiten einer intelligenten Vorsorgepolitik stehe dabei im Vordergrund. „Entwicklung zukunftsfähig zu machen, heißt, dass die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generation zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen zu können“, zitiert Manfred Reinalter aus dem Brundtland-Bericht in „Unsere gemeinsame Zukunft“ aus dem Jahre 1987.

Ehrbarer Kaufmann und sozialer Stifter

Mehr als 20 Jahre später lassen der Börsencrash und aufsehenerregende Firmenpleiten viele Unternehmen verstärkt soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Soziale Nachhaltigkeit umfasst einen Ausgleich sozialer Kräfte mit dem Ziel, eine auf Dauer zukunftsfähige, lebenswerte Gemeinschaft zu erreichen und zum Wohle Aller zu bewahren.

„Bereits seit dem Mittelalter gibt es in Europa das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns, das den einzelnen Kaufleuten die Einhaltung von bestimmten Verhaltensnormen auferlegte, welche unter anderem dem gesellschaftlichen Gleichgewicht in den Städten dienten. Aus den ehrbaren Kaufleuten des europäischen Bürgertums wurden in der Industrialisierung ab dem 18. Jahrhundert Unternehmerpersönlichkeiten, für die gesell-

schaftliches Engagement ebenfalls zur Selbstverständlichkeit gehörte. Sie traten als Mäzene und Stifter auf und kümmerten sich um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer Mitarbeiter, indem sie beispielsweise Wohnhäuser bauten. Da die Unternehmen gesellschaftliche Rechte in Anspruch nehmen, haben sie auch entsprechende Pflichten zu übernehmen“, zieht Manfred Reinalter historische Parallelen zu heute.

Eine intelligente Vorsorgepolitik, gebündelt mit dem richtigen Partner, biete Unternehmen ein enormes Potenzial. „Nachdem sich viele Unternehmer in Österreich mit dem Thema der Betrieblichen Altersvorsorge noch nicht im Detail auseinandergesetzt haben, sehe ich meinen Auftrag darin, einerseits eine Vorreiterrolle einzunehmen, andererseits auch für die nächsten Jahre das Bewusstsein und eine entsprechende Sensibilisierung zum Thema Zukunftsfähigkeit, sprich Nachhaltigkeit zu prägen bzw. herbeizuführen“, so der Saalfeldener BAV-Experte.

Einen Grund für die abwartende Haltung der hiesigen Unternehmen in Bezug auf betriebliche Vorsorge sieht das Fessel-Meinungsforschungsinstitut in der von vielen „subjektiv als Dschungel empfundenen“ Produktvielfalt. „Ich helfe sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern diesen Dschungel zu lichten und betriebliche Altersvorsorge Konzepte erfolgreich einzuführen“, so Reinalter. Dies setze ein vernetztes Vorgehen, ein Miteinander und auch regen Gedankenaustausch, eventuell zum Anbahnen erfolgreicher Kooperationen von unterschiedlichen Berufsgruppen voraus.

Das Thema der Nachhaltigkeit in der Altersvorsorge, ihre Bedeutung für die Mitarbeiter und ihre Chancen für die Versicherungsgesellschaften wurde von Euro-mobil, einer Plattform der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, gemeinsam mit der Betrieblichen Altersvorsorge Consulting GmbH bereits im Jahr 2006 besonders durchleuchtet und bearbeitet. Innerhalb dieser Kooperation entwickelten Mag. Anja Löffler und Mag. Martin Larch unter der Betreuung von Univ.-Prof. DDR. h.c. Ekkehard Kappler ein umfangreiches Analysemodell zur Bewertung der Versicherungsgesellschaften unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien.

Nachhaltigkeit – das Thema für die Zukunft

Die Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH verwendet dieses Analysemodell als Grundlage für die Auswahl des Produkthanbieters bei allen betrieblichen Vorsorgelösungen. „Sicherheit steht im Vordergrund“, verspricht Manfred Reinalter. Die Gelder werden im Deckungsstock des Versicherers unter größtmöglicher Sicherheit veranlagt. Durch einen garantierten Rechnungszins von 2,25% p.a. bleibe das Kapital auch bei turbulenten Zeiten erhalten. Die jährlich zugewiesenen Gewinne erhöhen laufend den Garantiewert der Versicherung – ein konservatives aber sicheres Instrument für die langfristige Sicherung der Altersvorsorge. ■